

20

Geschäftsbericht

15

Herausgeber

hamburger arbeit GmbH
Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg
Telefon: 040-65804-0
info@hamburger-arbeit.de
www.hamburger-arbeit.de

Redaktion

Heike Baumann

Fotos

Fotolia, hamburger arbeit

Druck

Hanse Printprodukte GmbH

Layout

Jessica Schypulla, www.js-atelier.de

Erscheinungsdatum 5/2016

© by hamburger arbeit



Inhalt

- 4 Liebe Leserin, lieber Leser
- 6 Betriebswirtschaftliche Betrachtung des Unternehmens
- 7 Die hamburger arbeit GmbH – eine wertschätzende Arbeitgeberin
- 8 Schuldnerberatung der hamburger arbeit - gut aufgestellt für die Zukunft
- 12 Gesundheitsförderung in Billstedt und Harburg – ein erstes Resümee
- 18 Statistische Daten zu Navigator 16A
- 21 Organigramm
- 22 Leitungsteam
- 23 Aufsichtsrat 2016 hamburger arbeit
- 24 Mitgliedschaften
- 25 Standorte





Liebe Leserin und lieber Leser,

für die hamburger arbeit GmbH war das Jahr 2015 nach über 30 Jahren als Beschäftigungsgesellschaft das erste Jahr als reines Beratungsunternehmen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl in der Sozial- und Gesundheitsberatung als auch in der Schuldnerberatung, sind für ihre jetzigen Aufgaben qualifiziert und eingearbeitet.

Die jeweiligen Ergebnisse bestätigen dies – die gesetzten Ziele wurden mehr als erreicht.

Die Beraterinnen und Berater von Navigator 16a haben sich etabliert. Die Leistung wird in den AGH-Projekten sehr gut angenommen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von der Sozialberatung. Zusätzlich zu den Beratungen bei den AGH-Trägern wurde mit der Nachbetreuung von ehemaligen AGH-Teilnehmern und –Teilnehmerinnen begonnen und eine Beratung auch der für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

des Projektes Tagwerk wurde eingeführt. In der Gesundheitsberatung wurden 12 Kurse erfolgreich in den beiden Standorten Billstedt und Harburg durchgeführt. Das Beratungsangebot wurde in beiden Stadtteilen erfreulich gut angenommen.

Die Schuldnerberatung hat es dank enormer Anstrengung geschafft, die geplanten Umsatzerlöse zu erzielen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch aus dem unterstützenden Verwaltungsbereich, ohne die dieser Erfolg nicht möglich wäre, ein großes Dankeschön dafür!

Das Jahr 2015 hat die Stadt vor neue Herausforderungen durch die zu versorgenden Flüchtlinge gestellt.

Bisher tauchten diese Menschen in den von uns zu beratenden Zielgruppen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nur in geringerem Maße auf. Dies wird sich perspektivisch ändern.



Es lässt sich anhand der Statistik feststellen: Im Jahr 2013 betrug der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die durch uns beraten wurden, 26 %, ein Jahr später bereits 28 % und im Jahr 2015 sogar 30 %.

Für unsere Berater und Beraterinnen ist dies keine neue Herausforderung, da das Unternehmen im Laufe seines Bestehens schon immer mit einem hohen Anteil migrantischer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gearbeitet hat. Regelmäßige interkulturelle Weiterbildungen sind selbstverständlich Teil unserer Qualifizierung. Diese werden auch in den kommenden Jahren in der Personalentwicklung ein wichtiger Baustein sein.

Im Unternehmen wollen wir 2016 an der Förderung der internen Kommunikation, die durch die vielen Außenstellen und Einsatzbereiche erschwert ist sowie an der Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements arbeiten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



P. Lotzkat

Petra Lotzkat
Vorsitzende des
Aufsichtsrats



Julia Sprei

Julia Sprei
Geschäftsführerin
hamburger arbeit GmbH

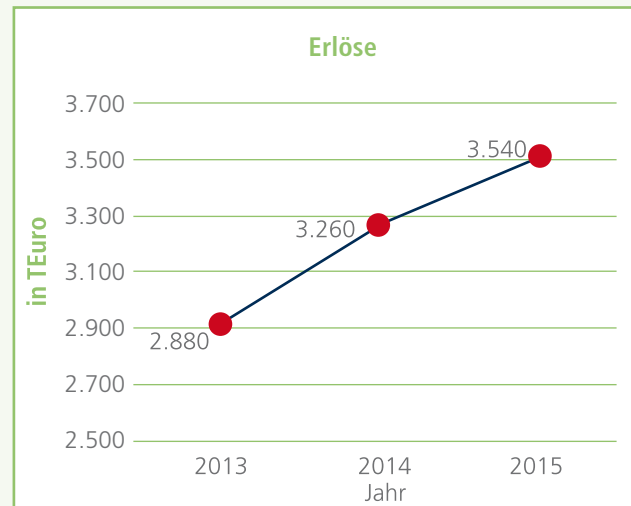
Betriebswirtschaftliche Aspekte im Unternehmen

Die hamburger arbeit GmbH, als öffentliches Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg, hat einen Aufsichtsrat, der viermal jährlich tagt und die strategischen und wirtschaftlichen Aspekte des Unternehmens kontrolliert und die Geschäftsführung berät. Der Aufsichtsrat beschließt den Wirtschafts – und Investitionsplan und stellt den Jahresabschluss, der von den Wirtschaftsprüfern testiert wurde, fest. Der Aufsichtsrat wird von seinem Finanz- und Organisationsausschuss vorbereitet.

Zusätzlich werden in der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses, die Genehmigung des Lageberichts und die Verwendung des Jahresergebnisses beschlossen.

Ausführliche Quartals- und Lageberichte ergänzen das Berichtswesen des Unternehmens. Die Quartalsberichterstattung enthält sowohl eine Darstellung der monetären Lage des Geschäftsbetriebes als auch eine Darstellung der Leistungskennzahlen im Jahresverlauf. Eine zielgenaue Steuerung des Unternehmens wird durch ein Risikomanagementsystem und das Controlling unterstützt. Zur internen Steuerung des Unternehmens werden detaillierte Kennzahlenberichte regelmäßig oder anlassbezogen erstellt und analysiert. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems stellt die Führungsebene im Unternehmen sicher, dass ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der erbrachten Dienstleistung und eine an den Zielen des Unternehmens ausgerich-

tete Prozessoptimierung im betrieblichen Alltag verankert sind. Zum Beispiel werden in strukturierten und regelmäßigen Analyseverfahren die Bedarfe aller Interessengruppen der hamburger arbeit herausgestellt und diese als Basis für ein passgenaues Angebot an Dienstleistungen verwendet. Die externen Audits dienen hierbei der Überprüfung der Wirkung dieser Veränderungen und sind insofern eine sinnvolle Unterstützung der Geschäftsleitung. Auch die interne Revision, die nach der Konsolidierung des Betriebes von einem externen Dienstleister übernommen wurde, ergänzt diese Perspektive. Die unten dargestellte Grafik zeigt die Entwicklung der Erlöse im Verlauf der letzten Jahre.



Die hamburger arbeit GmbH – eine wertschätzende Arbeitgeberin

Das wichtigste Kapital der hamburger arbeit GmbH sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits bei der Personalauswahl nehmen wir uns deshalb viel Zeit, die richtigen zu finden. Zur Identifikation mit dem Unternehmen tragen die gleichen Ziele, ein gutes Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung ebenso bei wie eine gute Gesundheit. Für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gibt es neben einer persönlichen und individuellen Begrüßungsmappe und persönlichen Informationen eine gründliche Einarbeitung und einen begleitenden Paten für die erste Zeit.

Einmal jährlich finden unsere Mitarbeiter-Vorgesetzten-gespräche statt, in denen sowohl auf das vergangene Jahr mit seinen Herausforderungen zurück geblickt wird als auch ein Ausblick auf die bevorstehenden Ziele vorgenommen wird. In einem vertraulichen persönlichen Gespräch können hier alle die Arbeit beeinflussenden Dinge besprochen und ggfs. nach Lösungsmöglichkeiten geschaut werden. Hier können individuelle Qualifizierungswünsche, Perspektiven zur Personalentwicklung und die persönliche Situation besprochen werden.

Einmal im Quartal werden Mitarbeiterversammlungen durchgeführt, in denen von der Leitungsebene relevante Themen persönlich vorgestellt werden und es findet ein kollegialer Informationsaustausch zwischen den Unternehmensbereichen statt. Wir leben eine offene Gesprächskultur, in der Feedback erwünscht

ist und jede Tätigkeit im Unternehmen mit Respekt behandelt wird. Selbst organisierte Weihnachtsfeiern, Sommerfeste und Neujahrsempfänge dienen der besseren Kommunikation untereinander. Vor dem Hintergrund, dass die überwiegende Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in kleinen Beratungsbüros in anderen Stadtteilen oder in der Beratung vor Ort bei Beschäftigungsträgern und Einrichtungen tätig ist, wurde zur Förderung der internen Kommunikation und „inneren“ Vernetzung eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Das Thema der Gesundheitsförderung hat sich das Unternehmen für 2016 auf die Fahnen geschrieben und hierzu ebenfalls eine Projektgruppe eingerichtet. Schon jetzt gibt es ein Massageangebot für alle Beschäftigten während der Arbeitszeit, die Kosten trägt jeder Mitarbeiter/jede Mitarbeiterin selbst. Daneben wird über die Ausgestaltung von ergonomischen Arbeitsplätzen informiert und den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern so viele praktische Hilfen wie möglich angeboten, um die Reisetätigkeit angenehmer zu gestalten. Parallel wird ein betriebliches Eingliederungsmanagement eingeführt, um nach einer längeren Krankheit das Wiedererlangen der nachhaltigen Arbeitsfähigkeit herbei zu führen. Zu BEM –Beauftragten sind eine Kollegin und ein Kollege berufen worden.

Das Angebot für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wird durch eine geförderte Inanspruchnahme der HVV Proficard abgerundet.

Schuldnerberatung der hamburger arbeit – gut aufgestellt für die Zukunft

Das Jahr 2015 war für die Schuldnerberatung der hamburger arbeit GmbH ein sehr erfolgreiches Jahr. Den Auftakt bildete ein Jubiläum. In Bergedorf konnte das Unternehmen das zehnjährige Bestehen der dortigen Beratungsstelle feiern. Viele Wegbegleiter und -begleiterinnen kamen zum Empfang und bestätigten damit die Wichtigkeit der Einrichtung im Stadtteil. Der Bezirksamtsleiter Arne Dornquast ließ es sich nicht nehmen, in Anwesenheit unserer Aufsichtsratsvorsitzenden, Petra Lotzkat (BASFI) ein Grußwort zu halten.

Über 2000 Klienten und Klientinnen sind in zehn Jahren in der Beratungsstelle Bergedorf beraten und auf dem Weg zur Entschuldung begleitet worden. Damit konnten viele Bergedorfer und Bergedorferinnen unbelasteter in die Zukunft schauen und die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert werden. In der Beratungsstelle arbeiten ein Schuldnerberater und eine Schuldnerberaterin, sie werden unterstützt durch eine Verwaltungskraft.

Für die gesamte Schuldnerberatung sind alle geplanten wirtschaftlichen Ziele erreicht worden. Die Wartezeiten sind zudem deutlich gesunken, sie betragen jetzt durchschnittlich nur noch ca. 80 Tage.



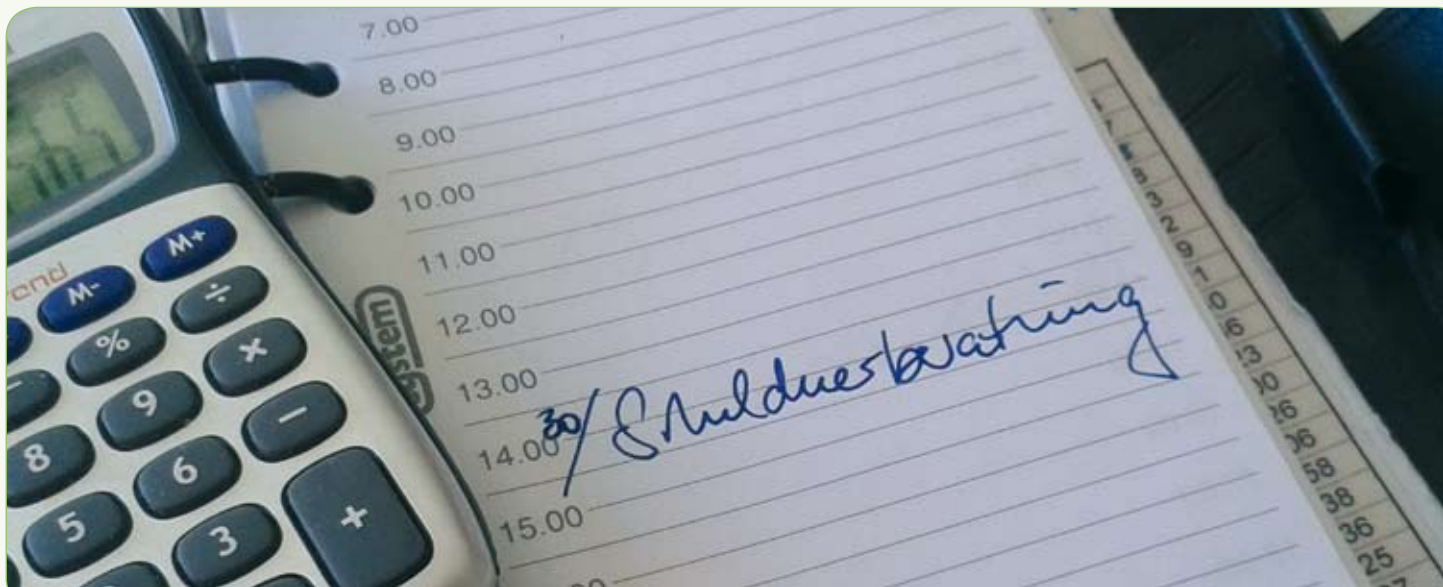
Damit zeigt sich, dass der Übergangsprozess nach dem Personalabbau und der Unternehmensumsteuerung in der Zusammenarbeit und Einarbeitung mit den neu hinzugekommenen Kollegen und Kolleginnen abgeschlossen ist. Aufgrund des Sozialplans mussten einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schuldnerberatung das Unternehmen verlassen, neue Kollegen und Kolleginnen wurden eingearbeitet. Während der Umbruchzeit kam es erwartungsgemäß zu längeren Wartezeiten für die Klienten und Klientinnen und auch die wirtschaftlichen Ergebnisse waren nicht zufriedenstellend.

Inzwischen hat sich ein neues Team gebildet und sowohl die fachliche als auch die kollegiale Zusammenarbeit funktionieren sehr gut. Die ersten Ergebnisse aus 2016 bestätigen diesen positiven Trend. Insgesamt sind neun Beraterinnen und Berater bei uns tätig. Unterstützt wird das Team seit September 2015 durch eine Praktikantin, die tariflich entlohnt, ihr Anerkennungspraktikumsjahr bei der Schuldnerberatung absolviert.

Die Anforderungen an die Berater und Beraterinnen durch die Klientenschaft sind vielfältig und der Anteil derjenigen, die schon sehr lange verschuldet sind, wird größer.

Deshalb ist die Zusammensetzung aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit sozialwissenschaftlichem, juristischem und betriebswirtschaftlichen Hintergrund und Ausbildungsstand ein passender Mix, der allen zugutekommt. Ein fachlicher Austausch wird darüber hinaus mit Beratern und Beraterinnen anderer Einrichtungen über die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V. sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung wahrgenommen.

Als neuer Kontakt kamen die Multiplikatorenstellen in den Jobcentern hinzu. Unsere Beratungsstellen stehen den Jobcenter-Mitarbeitern bzw. deren Kunden und Kundinnen für weitergehende Hilfen zur Verfügung.



Ein paar Zahlen zu den Klienten und Klientinnen der Schuldnerberatung:

Alter

	2015	2014
unter 20 Jahre	0,1 %	0,1 %
20 bis unter 30 Jahre	18,5 %	19,3 %
30 bis unter 40 Jahre	24,8 %	26,4 %
40 bis unter 50 Jahre	22,0 %	21,9 %
50 bis unter 60 Jahre	22,4 %	20,4 %
ab 60 Jahre	12,4 %	11,8 %

Hier ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Erhöhung des Anteils älterer Klienten zu beobachten.

Lebensform/Familienstand

	2015	2014
ledig	51,7 %	50,4 %
verheiratet	13,3 %	15,8 %
verwitwet	3,5 %	2,5 %
geschieden	26,0 %	24,6 %
getrennt lebend	5,2 %	6,6 %
nichtehel. Lebensgemeinschaft	0,3 %	0,1 %

Hier sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügige Verschiebungen zu beobachten.



Verbindlichkeiten (Durchschnittswerte)

	2015	2014
Verbindlichkeiten pro Haushalt	16	18
Gesamtverschuldung pro Haushalt	19.321,27 €	21.082,03 €
Durchschnittliche Forderungshöhe	1.207,58 €	1.171,22 €

Eine geringfügige Verringerung der durchschnittlichen Gesamtverschuldung ist festzustellen.

Prozentuale Verteilung der Verbindlichkeiten auf die Haushalte

	2015	2014
1 bis 5 Verbindlichkeiten	19,7 %	17,2 %
6 bis 10 Verbindlichkeiten	16,7 %	16,0 %
11 bis 20 Verbindlichkeiten	29,5 %	30,7 %
21 bis 50 Verbindlichkeiten	25,0 %	26,4 %
über 50 Verbindlichkeiten	3,0 %	4,4 %

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es nur geringfügige Verschiebungen.

Die Hauptursachen für die Verschuldung sind Arbeitslosigkeit, Veränderung der familiären Situation wie Scheidung oder Trennung, Arbeitsunfähigkeit bzw. Krankheit sowie nicht zum Einkommen passendes Konsumverhalten, bei älteren Menschen kommen geringe Renten hinzu. Zu den Hauptgläubigern gehören Kreditinstitute, Versandhändler, Versicherungen, Vermieter, Energieversorger, Behörden und Telefongesellschaften.

Die große Herausforderung im Jahr 2016 wird es sein, die guten Ergebnisse des Vorjahres zu bestätigen. Daneben soll durch vielfältige Fortbildungen der Beraterinnen und Berater und einen organisierten kollegialen Austausch die Qualität der Beratungsleistungen weiter gefördert werden.



Gesundheitsförderung in Billstedt und Harburg – ein erstes Resümee

Seit Herbst 2014 führen wir Gesundheitsberatung für arbeitslose Menschen an zwei Standorten in Billstedt und Harburg durch. Gefördert wird das Angebot durch die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) sowie durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI).

Insgesamt fünf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen führen dieses wohnortnahe Angebot durch. Parallel zur Beratung werden zwei Kurse angeboten, die die Themen „Bewegung und Ernährung“ sowie „Stressabbau“ beinhalten. Die Kurse werden einerseits durch Berater und Beraterinnen der hamburger arbeit durchgeführt (Stressabbau) sowie durch Dozentinnen von ausblick hamburg (Bewegung und Ernährung).

Wir blicken jetzt auf ein Jahr Erfahrung mit diesem Angebot zurück – und dieser Rückblick zeigt, dass wir ein richtiges Angebot an den richtigen Standorten gestartet haben und der geplante Ausbau an weiteren Standorten sinnvoll ist.

Die Beraterinnen und Berater verfügen über eine profunde Erfahrung sowohl in der pädagogischen Arbeit als auch in der Sozialberatung mit diesem Personenkreis, ergänzt um fundierte Fortbildungen zum Thema „Motivierende Gesundheitsgespräche für Arbeitslose“ sowie angrenzender Bereiche. Dieser Erfahrungshintergrund

ist eine unabdingbare Voraussetzung für die durchzuführenden Beratungsgespräche. Die zugrunde liegende Konzeption hat sich in der Beratungspraxis bewährt.

Im Folgenden stellen wir ausgewählte Ergebnisse aus dem erfolgreichen ersten Beratungsjahr vor.

Zielgruppe:

Langzeitarbeitslose Menschen, perspektivisch
auch andere sozial Benachteiligte

Beratungsfälle:	575
Frauen:	54%
Männer:	46%
Alter:	24% 25-39, 46% 40-54
Kinder (< 14 J. im eig. Haushalt):	64% keine, 24% 1-2
davon alleinerziehend:	15%
Migrationshintergrund:	43% *

*Definition: keine dt. Staatsangehörigkeit, eigener Geburtsort außerhalb der BRD und Einwanderung nach 1949 o. entsprechendes bei mind. einem Elternteil.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Beratung und der Kurse kommen überwiegend durch eine Vermittlung durch die Jobcenter oder durch die Akquisition unserer Berater und Beraterinnen in den Sprechstunden vor Ort im Jobcenter zu uns. Darüber hinaus kommen sie durch Hinweis in anderen Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsträger oder weil sie den Flyer gelesen haben.

Die nachstehenden Problemlagen wurden bereits basierend auf den Erfahrungen in der Sozialberatung identifiziert. Die eineinhalb Jahre Praxis in der Gesundheitsförderung bestätigen unsere Annahmen.

Zielgruppenspezifische Probleme:

Schwellenängste

Motivationsblockaden

- Bewegungsmangel
 - Ernährungsprobleme
 - Rauchen
 - Alkoholkonsum
- Weitere physische Beeinträchtigungen

Beeinträchtigungen der seelischen Gesundheit

Erschöpfung, Selbstzweifel, Angespanntheit

Unsere Erkenntnis:

1. Handlungsbedarf vorhanden
2. Grundsätzliche, aber diffuse, eher defensive **Bereitschaft**, sich den Themen anzunähern
3. Motivationsarbeit erforderlich, Aktivierungsmöglichkeit ist prinzipiell vorhanden, aber **nicht** allein durchführbar

Wir verstehen uns als Vermittler in Regelangebote. Entscheidend ist das Gespräch in individuell abgestimmter Tiefe und Häufigkeit. Dabei erleben wir häufig, dass das Thema Gesundheit in seiner Vielfalt zum ersten Mal besprochen wird. Freiwilligkeit, Zeit, Vertraulichkeit und Professionalität sind hier die entscheidenden Parameter.

Vermittlung in Gesundheitsangebote:

Warum funktioniert die Vermittlung?

- Die Berater halten Kontakt
- beraten auch während der Kurse
- begleiten zu Ärzten / Gesundheitsangeboten
- vereinbaren Termine
- helfen bei der Anmeldung
- klären gesundheitliche Voraussetzungen durch Ärzte
- vereinbaren Folge/Abschlusstermine
- TN können jederzeit Kontakt aufnehmen

Zielgruppenorientierte Kursangebote der hamburger arbeit und von ausblick hamburg

Selbsthilfepotential nutzen; Motivation durch andere TN: Eigene Aktivitäten in Gruppen organisieren (-Peer Ansatz), Adipositasberatung, Spaziergänge, Nordic Walking

Niedrigschwellige und kostenlose bzw. kostengünstige Sport- und Freizeitangebote im Stadtteil (insbes. SportSpaß), kostenlose Lebensmittelausgaben, Kochkurse etc. (Feste Anbindung an bestehende Gruppen)

Vermittlung / Begleitung zu Ärzten, zum Zahnarzt, zur Behindertenhilfe, zu ambulanten sozialpsychiatrischen Beratungsstellen (sehr häufig) etc.

Sonstige Regelangebote wie Ernährungsberatung, Rückenschulen, Elternschulen, Müttergenesungswerk etc.

Wir evaluieren die Beratungsergebnisse inhaltlich und nach Erreichungsgrad der Zielgruppe:

Ist-Analyse der Zahlen in der Beratung:

Stand: 09.2014 bis 31.12.2015	Harburg	Billstedt	Gesamt
Termine zur Verfügung für t.a.h.*	728	530	1.258
Termine gebucht	354	320	674
Termine genutzt	268	242	510
Quote gebucht	49%	60%	54%
Quote genutzt zu gebucht	76%	76%	76%
Termine aus anderen Stellen	57 / 35 = 61%	35 / 30 = 85%	
Mehrfache Beratung	41% nahmen 1 Beratungstermin wahr 59% nahmen 2 und mehr Beratungstermine wahr		
	Es fanden ca. 700 Folgegespräche statt (2 und mehr Termine). Das Gros verteilt sich auf 2 bzw. 3 Termine		

* t.a.h. team.arbeit.hamburg

Ist-Analyse der Zahlen in den Kursen:

Stand: 31.12.2015	Harburg		Billstedt		Gesamt
	Stress	Bew.&Ern.	Stress	Bew.&Ern.	
Zahlen beziehen sich auf den 1. Kurstag					
Nov./Dez. 2014		12		13	25
Erster Kursdurchgang 2015	9	10	8	10	37
Zweiter Durchgang 2015	11	8	10	7	36
Dritter Durchgang 2015	12	15	11	11	49
Summe 2014 + 2015	77		70		147
angemeldet/erschieden, durchschn. Teilnahme alle Kurse komplett in Tagen	169/147 9		87% ausgez. Prämie (Max.1 Tag entsch. gefehlt)		97 TN
Anteil Frauen/Männer	Bew.&Ern.: 70% F / 30% M Stress: 64% F / 36% M Gesamt: 67% F / 33% M				

Die Gesundheitskurse finden in einer bundesweit einmaligen Form statt. Durch die HAG finanziert, beteiligen sich alle Krankenkassen in Hamburg in einer gemeinschaftlichen Aktion an der Gesundheitsförderung von langzeitarbeitslosen Menschen und perspektivisch weiteren sozial benachteiligten Personengruppen. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenlos und unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit.

Die Resonanz seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Gesundheitskursen ist positiv und dokumentiert insbesondere die Aktivierung zur Selbsthilfe. Sie ist kleinschrittig, und gerade darum umso nachhaltiger. Wir haben unsere Kurse sehr bewusst auf die Möglichkeiten der Zielgruppe abgestellt und machen explizit gute Erfahrungen damit. Entscheidend ist neben der fachlichen Qualifikation der Trainerinnen und Trainer die Fähigkeit, das Thema an die Zielgruppe behutsam, aber nachhaltig, herantragen zu können. Es muss die Bereitschaft ausgeprägt sein, mit der mit dem Thema Gesundheit nichtvertrauten Kundschaft gern zu arbeiten.

Im Folgenden stellen wir praktische Ergebnisse aus den Kursen sowie Rückmeldungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den beteiligten Jobcentern vor.

Praktische Ergebnisse aus den Kursen

Schwellenängste

Motivationsblockaden

- Regelmäßige Spaziergänge allein, einzelnen TN, Familie oder Gruppe führen zu mehr Bewegung und Entspannung
- Regelmäßige Entspannungsübungen und kleine Sportübungen
- Regelmäßigeres und gesünderes Kochen (Saisonkalender wird sehr gut angenommen)
- Lernen preiswerte neue Lebensmittel kennen
- Bessere Einordnung der individuellen Situation und der stressauslösenden Anlässe
- Nehmen für sich praktische Handlungsstrategien für den Alltag mit
- TN motivieren TN, geben Tipps und unterstützen sich auch im Anschluss
- Offene und rege Diskussionen in den Kursen führen zu einem positiven Erleben, neuen Mut, sozialen Kontakten und vielen Anregungen für den eigenen Alltag, was auch gemeinsam organisiert wird
- Viele wollen sich bei SportSpaß anmelden
- Wunsch nach längerer Kursdauer, direkten Anschlussangeboten in den bestehenden Gruppen

O-Töne aus den Jobcentern

Billstedt

Mümmelmannsberg

Wilhelmsburg

Harburg

Süderelbe

- Sehr unbürokratischer, einfacher Zugang
- Bei Bedarf schneller Austausch möglich
- Freiwilligkeit des Angebots
- Übernahme zusätzlicher Fahrkosten
- Die Prämie und die Sportschuhe sind Ausdruck von Wertschätzung – die Teilnehmer kennen sonst nur Nichtreaktion als „positives“ Signal oder Sanktion
- Die Gesundheitsberatung ist eine wertvolle Unterstützung meiner Arbeit
- Ich kann mich darauf verlassen, dass Kunden dort mit ihren gesundheitlichen Sorgen gut aufgehoben sind und eine kompetente Unterstützung erhalten
- Die Gesundheitsberatung schafft es, Hilfeempfänger mit gesundheitlichen Problemen an das Gesundheitssystem anzudocken

Aus der Beratungspraxis im letzten Jahr haben auch wir gelernt und werden entsprechend agieren.

Was wir gelernt haben:

- Der Gruppenprozess ist ein extrem wichtiger Faktor Motivation durch die Gruppe.
- Ein ständiges Angebot zur Nachhaltigkeit ist nötig
- AGH-Teilnehmer werden in das Angebot einsteigen
- Enger Kontakt mit Kooperationspartnern ist wichtig
- Vereinsamung und diffuse Problemlagen – die Gespräche und Kurse bieten für viele die erste Gelegenheit, mit Zeit und Tiefe die persönliche Lebens- / Gesundheitslage zu bedenken.

Als Fazit lässt sich eine insgesamt sehr positive Bilanz ziehen.

Das Angebot wird sehr gut angenommen, die Vermittlung aus den Jobcentern zur Gesundheitsberatung gelingt, die Beratung wird als eigenständiges, vertrauenswürdiges Angebot angenommen und eine Vernetzung ins Hilfesystem zur Weitervermittlung der zu Beratenden ist gegeben.

Darauf aufbauend lauten unsere Ziele für 2016:

- Möglichst zwei weitere **Standorte**
- Ggfs. vier weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Verankerung des Projekts in der **Landesrahmenvereinbarung** zum Präventionsgesetz
- Angebot eines durchgängigen **offenen Kursangebots** in den Stadtteilen

Die zu Beratenden kommen mit multiplen gesundheitsrelevanten Problemstellungen in die Beratung. Es zeigt sich, dass sich die gesundheitsrelevanten Lebenslagen im Rahmen der erfolgten Beratungen positiv verändern.

Eine Weitervermittlung in das Hilfesystem ist beim Großteil der abgeschlossenen Beratungen erfolgt. Die Weiterverweisung wird passend zu den individuellen Problemlagen, Ressourcen und Wünschen realisiert. Zugangsbarrieren zum Gesundheits- und Beratungssystem, im Sinne von Informations- und Wissenslücken, Administration, Angst vor Stigmatisierung, Bereitschaft Hilfe anzunehmen oder auf die eigene Gesundheit zu achten, können vermindert oder abgebaut werden.



Daten und Fakten



Statistische Angaben zu NAVIGATOR 16A

Teilnehmerinnen und Teilnehmer in AGH – Maßnahmen werden von den Sozialberaterinnen und Sozialberatern im Rahmen von NAVIGATOR 16A unterstützt und ggfs. begleitet. Im Jahresverlauf wurden 5713 individuelle Beratungstermine durchgeführt und 1429 Beratungsgespräche geführt.

Die angestrebten Zielzahlen sind damit weit übertroffen. Bei 80% der Handlungsbedarfe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnte eine positive Veränderung erreicht werden. Das ist ein überaus nennenswertes Ergebnis. Weitere Einzelergebnisse der statistischen Auswertung stellen wir im Folgenden dar.

Anzahl Beratungstermine pro Teilnehmer/in

1	Termin	24%
2	Termine	17%
3	Termine	13%
4-6	Termine	21%
7-9	Termine	11%
10 und mehr	Termine	14%

Anzahl Beratungsthemen pro Teilnehmer/in

1	46%
2	29%
3	14%
4	7%
5	3%
mehr als 5	1%

Alter der Teilnehmer

< 25	2%
25 -< 40	19%
40 -< 50	26%
50 < 55	20%
50 < 60	21%
älter	13%

NAVIGATOR16A

Die Sozialberatung für AGH

Anteil

Frauen	48%
Männer	52%
Alleinerziehende	11%
Migranten	30%

Dauer des Beratungsprozesses

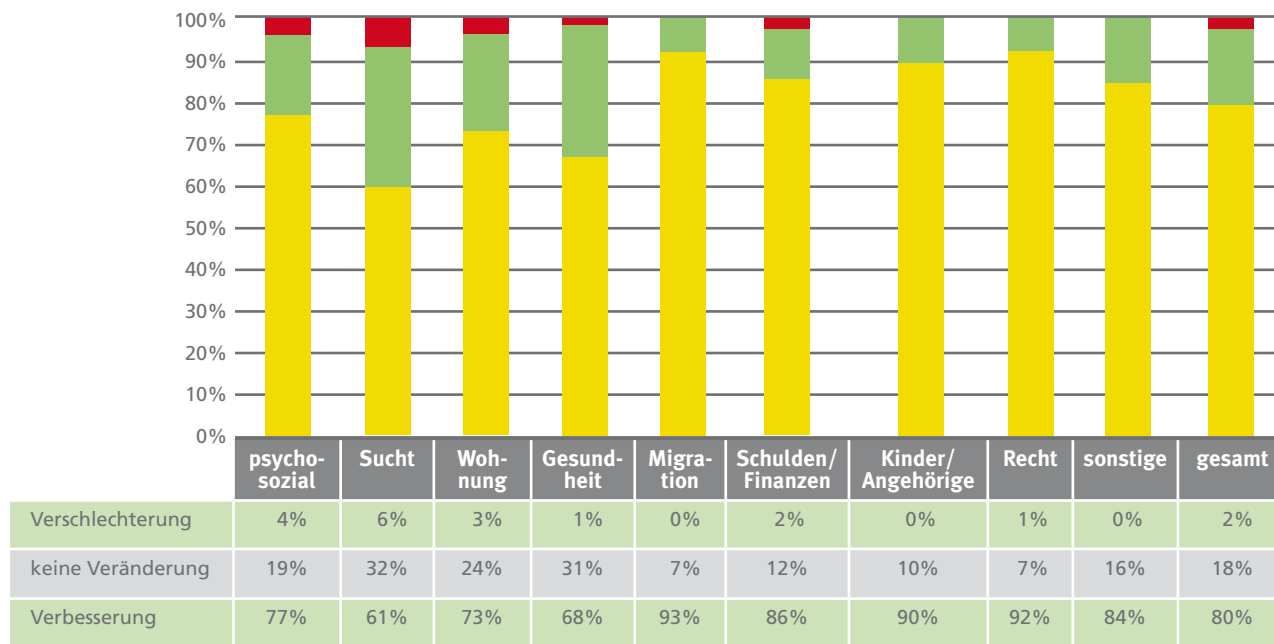
≤ 1 Monat	44%
1-3 Monate	17%
3-6 Monate	17%
6 und mehr	22%

Absenkung der Handlungsbedarfe

	psychosozial	Sucht	Wohnung	Gesundheit	Migration	Schulden / Finanzen	Kinder / Angehörige	Recht	sonstige	gesamt
Verbesserung	112	19	123	187	13	284	73	155	59	1.025
keine Veränderung	28	10	40	85	1	41	8	12	11	236
Verschlechterung	6	2	5	3	0	7	0	1	0	24
gesamt	146	31	168	275	14	332	81	168	70	1.285

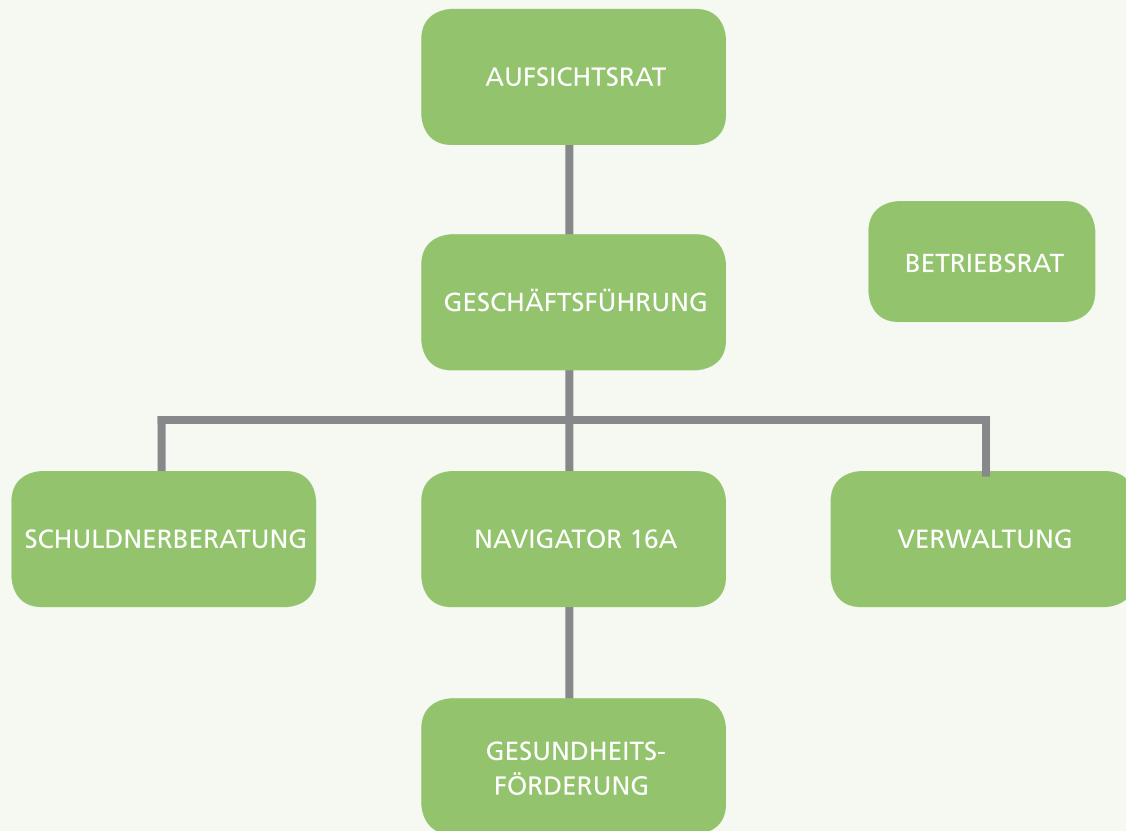
Die Veränderung der Handlungsbedarfe wird auf der Skala: „hoch“, „mittel“, „gering“, „klein“ abgebildet. Bei 47% der Problemlagen konnte der Handlungsbedarf auf „kein Bedarf“ gesenkt werden.

Veränderung der Handlungsbedarfe



Im Berichtszeitraum konnte in 80% der Handlungsbedarfe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine positive Veränderung erreicht werden.

Organigramm hamburger arbeit



Leitungsteam

Julia Sprei

Geschäftsführerin
hamburger arbeit GmbH



Birgit Reiners

Prokuristin
Leitung Navigator



Hans-Georg Werding

Leitung Navigator



Kerstin Frank-Beyer

Leitung Finanzen und Personal



Henrik Schmidt

Leitung Schuldner-und Insolvenzberatung



Aufsichtsrat 2016 – hamburger arbeit

Petra Lotzkat

Vorsitzende

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Imogen Buchholz

Bezirksamt Altona

Michael Schröder

Arbeiterwohlfahrt Hamburg

Helmut Manthey

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Kay Hassler

Arbeitnehmervertreter

Rita Jeske

Arbeitnehmervertreterin

Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)

Entsprechenserklärung für 2015

Die hamburger arbeit GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 mit folgender Ausnahme die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodexes (HCGK, gültig ab 26.03.2013) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3 – 7 des HCGK sowie dessen Unterpunkte).

Von folgendem Punkt wurde abgewichen:

Punkt 5.1.5 des HCGK:

Das Protokoll der Aufsichtsratssitzung vom 23.09.2015 wurde den Aufsichtsratsmitgliedern nicht fristgerecht vorgelegt.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der hamburger arbeit GmbH
Hamburg, 21.04.2016

Stand 12/2015

Mitgliedschaften

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Hamburg

Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg (AVH)

Deutscher Verein für öffentliche und private
Fürsorge /Frankfurt/Main)

BBJ Consult Berlin

HAG Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung e.V.

Handelskammer Hamburg

BAG-SB Bundesarbeitsgemeinschaft
Schuldnerberatung e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung
Hamburg e.V.

Stand 12/2015

Standorte

Eilbek

Hauptverwaltung sowie Sozial-,
Gesundheits- und Schuldnerberatung
Hammer Steindamm 44
22089 Hamburg

Billstedt

Gesundheitsberatung
Billstedter Hauptstraße 90
22117 Hamburg

Harburg

Gesundheitsberatung
Bremer Straße 27-29
21073 Hamburg

Bergedorf

Schuldnerberatung
Sander Markt 12
21031 Hamburg

Notizen
